



Marienhospital
Stuttgart



Information für Patienten

Akutschmerzdienst

Gemeinsam gegen Ihren Schmerz
nach der Operation

marienhospital-stuttgart.de

Eine Einrichtung der



Vinzenz von Paul
Kliniken

Liebe Patientin, lieber Patient,

eine gute und wirksame Schmerztherapie trägt entscheidend zum Genesungsverlauf, zu Ihrem Wohlbefinden und Ihrer Zufriedenheit bei. Sie ist aus diesen Gründen ein Eckpfeiler unseres perioperativen Behandlungskonzepts (vor, während und nach der OP) am Marienhospital Stuttgart. Unser Bestreben als Akutschmerzdienst ist es, Ihre Schmerzen erträglich zu machen und, wenn möglich, sogar ganz zu nehmen.

Schmerzen werden sehr individuell wahrgenommen, sodass gleich ablaufende Operationen ein sehr unterschiedliches Schmerzerleben hervorrufen können. Ziel ist, nach einer Operation die für Sie optimale Schmerztherapie zu finden und Ihr Wohlbefinden zu fördern.

Speziell ausgebildete Ärzte und für das Schmerzmanagement geschulte Pflegekräfte (Pain Nurses) stehen bereit, Sie bestmöglich zu betreuen. So sorgen zum Beispiel spezielle Katheterverfahren für eine Schmerzausschaltung im Operationsgebiet, ohne dass Nebenwirkungen einer systemischen medikamentösen Therapie auftreten.

Welche verschiedenen Möglichkeiten der Schmerzbehandlung es nach einer Operation gibt, erfahren Sie in diesem Faltblatt. Für Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit den besten Wünschen für eine gute Genesung!

Herzlichst

Ihr Team des Akutschmerzdienstes

Anmerkung: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir das generische Maskulinum, meinen aber mit zum Beispiel Arzt selbstverständlich alle Geschlechteridentitäten.



Akute Schmerzen

Schmerzen beschreiben und einschätzen

Schmerzen können nur von Ihnen selbst gut beschrieben und eingeschätzt werden. Aus diesem Grund werden Sie von unseren Pflegekräften dreimal täglich zu Ihren Schmerzen in Ruhe und unter Belastung befragt (zum Beispiel beim Aufsetzen, Laufen, Husten).

Am Marienhospital nutzen wir eine Schmerzskala, die Schmerzen in Zahlen von 0 bis 10 erfasst. Hierbei ist „0“ kein Schmerz und „10“ der am stärksten vorstellbare Schmerz. Damit ist es unseren Mitarbeitenden möglich, den Verlauf Ihres Schmerzempfindens zu beurteilen sowie schnell und kompetent zu reagieren.

Auch unabhängig von einer vorangegangenen Operation kommen unsere Experten der Schmerzmedizin konsiliarisch zu Patienten mit besonders starken Schmerzen. Sie geben entsprechende Therapieempfehlungen, bis ein zufriedenstellendes Ergebnis für Sie erreicht ist.

Wie sich Schmerz behandeln lässt

Die Möglichkeiten der Schmerzbehandlung nach einer Operation sind vielfältig. Welche Therapie für Sie infrage kommt, wird individuell mit Ihnen vor der Operation besprochen. Im Vorgespräch legen wir außerdem ein besonderes Augenmerk darauf, etwaige Risiken einer Schmerzchronifizierung zu identifizieren. Falls dies bei Ihnen der Fall sein sollte, führen wir Sie einer schmerzspezifischen Behandlung zu.

Schmerzen lassen sich anhand einer Schmerzskala gut beschreiben und einschätzen

Medikamentöse Therapie

Tabletten, Tropfen und Infusionen

In der Regel erhalten Sie eine Basismedikation in Form von Tabletten, Tropfen oder Infusionen. Im Bedarfsfall können zusätzliche Medikamente verabreicht werden, deren Wirkung rasch eintritt.

Nervennahe Schmerzkatheter

Eventuell steht bei Ihnen ein größerer operativer Eingriff an, zum Beispiel eine Schulterprothese oder eine Bauchoperation. Dann werden Sie bereits im Aufklärungsgespräch über spezielle Verfahren informiert, die Ihnen eine effektive Schmerztherapie nach der Operation gewährleisten können.

Hierzu wird vor Beginn der eigentlichen Narkose ein dünner Katheter in die Nähe des Rückenmarks (Periduralanästhesie) oder neben einen Nerven (Schmerzkatheter) platziert. Über diesen Katheter werden nach der Operation kontinuierlich örtliche Betäubungsmittel verabreicht. Zusätzlich ist es Ihnen möglich, bei Bedarf eine weitere vorab festgelegte Dosis selbstständig über einen sogenannten Bolusgeber anzufordern.





Mithilfe einer Schmerzpumpe können Patienten die Schmerzmittelabgabe selbst steuern bzw. kontrollieren

Intravenöse Schmerzpumpen

Hier werden über einen venösen Infusionszugang Schmerzmittel in den Blutkreislauf abgegeben. Und zwar mittels einer PCA-Pumpe (PCA = patientenkontrollierte Analgesie) auf Knopfdruck und durch Sie selbst gesteuert. Die Pumpe ist so programmiert, dass eine Überdosierung ausgeschlossen ist.

Mit den Verfahren der patientenkontrollierten Schmerztherapie bestimmen Sie selbst, wann Sie eine zusätzliche Dosis des Schmerzmittels abrufen. Damit haben Sie jederzeit die Kontrolle über Ihr Schmerzempfinden.

Das Team des Akutschmerzdienstes übernimmt nach der Operation die Betreuung und erklärt Ihnen die Funktion der Schmerzpumpen. Wir besuchen Sie täglich auf Station. Gemeinsam mit Ihnen und den behandelnden Ärzten legen wir dann den weiteren Therapieverlauf fest.

Für die Schmerzbehandlung stehen grundsätzlich Tabletten, Tropfen oder Infusionen bereit



**Elektrische Nervenreizung
durch die Haut mittels
Elektroden**

Nichtmedikamentöse Therapie

TENS

Die Transkutane elektrische Nervenstimulation ist ein Verfahren zur Schmerzlinderung durch elektrische Reizung schmerzender Areale. Hierzu werden auf der Haut Elektroden platziert. Diese geben kurze elektrische Impulse niedriger Spannung ab. Die Schmerzen lassen dadurch nach bzw. das Schmerzempfinden wandelt sich.

Musiktherapie

Entspannungstechniken und Musik während einer Operation in Teilnarkose oder danach im Aufwachraum fördern Ihr Wohlbefinden. Zudem helfen sie, Stress und Schmerzempfinden zu verringern.



Ihre Ansprechpartner

Sie haben (noch) Fragen?

Das Leitungsteam des Akutschmerzdienstes beantwortet Sie Ihnen gern (Bild: von links nach rechts):

Dr. med. Jonas Keuler, DESAIC, EDRA
Facharzt für Anästhesiologie

Jonas Scholz
Algesiologische Fachassistenz (Pain Nurse)

Dr. med. Roland Haaga, DESAIC
Facharzt für Anästhesiologie, Spezielle Schmerztherapie

So erreichen Sie uns

Akutschmerzdienst

Prof. Dr. med. René Schmidt, DESA, EDIC, MBA

Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin
und Schmerzmedizin

Sekretariat

Telefon: 0711 6489-2716

Telefax: 0711 6489-2717

anaesthesie@vinzenz.de

Herausgeber: Marienhospital Stuttgart
Abteilung Unternehmenskommunikation/Marketing, 12/2025
Bilder: shutterstock.com/Jamesboy Nuchalkong (S.1)

Marienhospital Stuttgart

Böheimstraße 37

70199 Stuttgart

Telefon: 0711 6489-0

Telefax: 0711 6489-2220

marienhospital@vinzenz.de

www.marienhospital-stuttgart.de

www.facebook.com/MarienhospitalStuttgart

www.instagram.com/MarienhospitalStuttgart

linkedin.com/company/MarienhospitalStuttgart

youtube.de/MarienhospitalStuttgart